

## Newsletter

### Liebe Leserinnen und Leser, liebe Saarlandfreunde,

wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre unseres Newsletters. Werfen Sie doch auch einen Blick auf unsere neue Homepage. Wir freuen uns, wenn Sie die Seite besuchen und uns Ihr Feedback zukommen lassen. Einen schönen Start in die Feriensaison und gute Erholung!

### Ihr SHS Team

#### Themen

- Saarländerführung „Auf dem Kreuz“ in Ulm
- Ausstellung Flower-Power
- Mitgliederversammlung SHS Foundation Förderverein
- Besichtigung Ramstein Air Base

#### Saarländerführung „Auf dem Kreuz“ in Ulm

Anfang April trafen sich rund 20 Saarländer und ihre Partner vom *SHS Sympthieteam Ulm* zu einer Führung durch das erste Ulmer Sanierungsgebiet „Auf dem Kreuz“.

Im Dezember 1944 wurden 85 % der Ulmer Altstadtgebäude durch Bombenhagel zerstört. Das „Kreuz“, wurde zum größten Teil von dieser Zerstörung verschont. Das Gebiet liegt im nordöstlichen Teil der Altstadt. Es war in historischer Zeit ein Kleinhandwerkerviertel mit entsprechendem Gebäudebestand. Die ältesten Gebäude sind aus dem 14. Jhd. und kontinuierlich aus den jüngeren Zeiten bis heute.

Als in den sechziger Jahren viele Bewohner der Innenstädte an den Stadtrand und die umliegenden Gemeinden zogen, sind auch einige Eigentümer von Gebäuden „Auf dem Kreuz“ diesem Trend gefolgt. Ihre zurückgelassenen Häuser wurden teils von Spekulanten aufgekauft. Die erste Welle der türkischen Migranten wurde in den Häusern aufgefangen.

1964 beauftragte die Stadt Ulm eine Gutachtergruppe mit einer städtebaulichen Planung des Gebietes. Das Ergebnis war, alle Gebäude des Gebietes bis auf eine Traditionsinsel von einem halben Dutzend Häusern abzurechen und das Gebiet einschließlich aller Straßen umzugestalten und zu einem neuen innerstädtischen Wohngebiet zu entwickeln.

Diese Planung wurde aber zum Glück nicht weiter verfolgt, sondern das Gebiet wurde in der

Folgezeit unter dem Leitsatz „Erneuern ohne zu zerstören“ behutsam saniert.

Zu Beginn der Sanierung 1977 lebten im Gebiet rd. 1100 Personen, von diesen waren 40 % Migranten, von diesen wiederum hatte mehr als die Hälfte türkische Nationalität. Jeder vierte Deutsche war über 65 Jahre alt.

Fast die Hälfte alle Wohnungen hatte weder Bad noch WC innerhalb der Wohnung, fast alle Wohnungen wurden mit Einzelöfen beheizt. Einige Gebäude waren noch nicht an die öffentliche Kanalisation angeschlossen. Mehr als die Hälfte der Gebäude wurde während der Untersuchung zur Sanierung als Kulturdenkmal eingestuft.

In einer sehr umfangreichen Bürgerbeteiligung mit den Eigentümern und Bewohnern wurden Leitlinien und Planungen zur Sanierung erarbeitet:

- Weitgehende Erhaltung der Wohngebäude unter besonderer Berücksichtigung des Denkmalschutzes
- Verlagerung störender Betriebe
- kleinere Korrekturen am sozialen Gefüge (Zuzug junger Familien, Ausdünnung des hohen Migrantenanteils)
- Umbau der Straßen zu verkehrsberuhigten Bereichen
- Schaffung von Quartiersgaragen.

In den Jahren ab 1979 wurden fast alle Gebäude im Gebiet durchgreifend saniert. Dabei durfte der Mietpreis für sanierte Gebäude nicht höher sein als im sozialen Wohnungsbau.

Rund ein Dutzend Betrieb wurde verlagert und auf den frei gewordenen Flächen Wohnungsbau ermöglicht, teilweise auch im sozialen Wohnungsbau.

Innenhöfe wurden entkernt und als Grünzonen mit Spielplätzen neu angelegt oder auch als Hausgärten den Gebäuden an der Straße weitergegeben.

Bevor dies in vier Blockinnenbereichen geschah, wurden die Flächen mit Tiefgaragen unterbaut.

Die Straßen wurden zu verkehrsberuhigten Bereichen mit ihrem historischen Kopfsteinpflaster umgestaltet.

Es ist in den Folgejahren ein Gebiet entstanden, das nicht durch Einzelgebäude glänzt, sondern in einer harmonischen Abstimmung der Gebäude und des Straßen- und Innenhofraumes lebt.

Aus einem Gebiet, das kurz vor der Verslumung stand ist ein Wohnviertel mit hoher Wohnqualität entstanden. Der Einstandspreis für den Grundstückswert zu Beginn der Sanierung waren 120 bis 180 DM pro m<sup>2</sup>, die Bodenrichtwertkarte weist 2006 einen Wert von 440 € für das Wohngebiet aus.

Im Zuge der Sanierung sind von den verschiedenen Beteiligten 105 Mio. € für die Verbesserung des Gebietes ausgegeben worden, dazu wurden 16 Mio. € Zuschüsse von Bund, Land und Stadt gewährt.

Über all diese Einzelheiten und Details berichtete der Geschäftsführer der kommunalen Sanierungsgesellschaft Ulm, Hermann Brachmann. Herr Brachmann, Dipl. Geograph, ist gebürtiger Saarländer aus Lebach – Landsweiler, leitet seit 25 Jahren die Gesellschaft und ist damit auch mit allen Sanierungsmaßnahmen in Ulm bestens vertraut.

Aus einer Vielzahl von Anekdoten aus seinem Erfahrungsschatz, die uns wiederholt zum Schmunzeln und Lachen brachten, erzählte er z.B. dass bei einem älteren Gebäude plötzlich die gesamte Außenwand eingebrochen ist. Der Grund war, dass ein Migrant aus Südwesteuropa Dutzende von Schweineschinken aus seiner Heimat mitbrachte und diese Schinken in der Wohnung alle an die marode Außenwand hingete.

Zum Kreuz gehören auch kleine auf der Stadtmauer stehende ehemalige Soldatenhäuschen. Wie aus einem Wall zuerst Unterkünfte und dann Wohnungen wurden, war auch ein Kapitel des Rundgangs und dass die Wohnungen bis weit ins 20. Jhd. keinen Abort geschweige denn WC besaßen. Für die 175 m lange Anlage mit 28 Häusern Seelengraben gab es nur zwei Toilettenanlagen.

Am besten wird die Veränderung auf dem Kreuz durch den Satz einer betagten Bürgerin charakterisiert: „Vor zwanzig Jahren habe ich mich geschämt, wenn ich als meine Wohnstraße das Kreuz angeben musste, heute bin ich

stolz, wenn ich sagen darf, ich wohne Auf dem Kreuz.“

Für das Sympthieteam Ulm war diese Führung sehr aufschlussreich und informativ und hat allen viel Spaß gemacht.

### Edgar Rosche, Sympthieteamleiter Ulm

### Ausstellung Flower-Power Karin Scherer



Noch bis zum 29. Juni 2008 sind sonntags von 15.00 bis 18.00 Uhr in der Alten Schule Mainzweiler (Ottweiler- Mainzweiler, Hauptstraße) die Werke von SHS Mitglied Karin Scherer zu sehen.

Die Kreisvolkshochschule Neunkirchen und der Ortsrat Mainzweiler laden alle Kunstinteressierten herzlich zu einem Besuch der Ausstellung, die unter dem Motto „Flower-Power“ steht, ein. Der Eintritt ist frei.

### Mitgliederversammlung SHS Foundation Förderverein

Am Donnerstag, den 15.05.2008 fand in der Europäischen Akademie Otzenhausen die Mitgliederversammlung des SHS Foundation Fördervereins statt.

Zunächst informierte der 1. Vorsitzende des Fördervereins, Herr Michael Hartz, über die Aktivitäten der SHS Foundation im vergangenen Jahr. Frau Nicole Paschke stellte den Zuhörern das Engagement der Stiftung im Bereich der virtuellen Online-Welten vor und zeigte einen Imagefilm über das virtuelle Saarland. Anschließend berichtete Herr Hans Werner Schmitz, Sympthieteamleiter Paraguay, über die aktuellen Aktivitäten seines Sympthieteamts und über die guten Chancen für Unternehmer in Paraguay.

Im zweiten Teil der Veranstaltung hielt Frau Jeanette Huber, Partnerin am Zukunftsinstitut von Matthias Horx, auf Einladung der Stiftung

einen Impulsvortrag zum Thema *Zukunftstrends für das Saarland*. Frau Huber legte den 65 anwesenden Mitgliedern dar, welche der sich abzeichnenden Megatrends für das Saarland von besonderer Bedeutung sein werden und gab Denkanstöße zur zukünftigen Entwicklung der saarländischen Wirtschaft unter der Berücksichtigung der Trends. Nach Frau Hubers Einschätzung werden sich vor allem die Trends Gesundheit, Neo-Ökologie und „Silberne Revolution“ auf die Region auswirken.



Herr Klaus-Peter Beck, Vorsitzender des Kuratoriums der Asko Europa-Stiftung, eröffnete die anschließende Diskussion indem er sich auf den Trend Neo-Ökologie bezog und sein Engagement zum Thema Nachhaltigkeit präsentierte. Die anschließende angeregte Plenumsdiskussion verdeutlichte, dass der Vortrag von Frau Huber im Publikum auf große Resonanz gestoßen war.

Jedem Teilnehmer wurde am Ende der Versammlung das neue Buch von Matthias Horx mit dem Titel *Zukunft machen* überreicht. Die gelungene Veranstaltung endete mit guten Gesprächen bei einem gemeinsamen Abendessen.

## Besichtigung Ramstein Air Base

Exklusiv für die Mitglieder des SHS Fördervereins organisierte Vorstandsmitglied Hans Axel Goettel eine Besichtigung der Air Base in Ramstein.



Die Ramstein Air Base ist der größte Stützpunkt der US Air Force außerhalb der USA und das Hauptquartier der United States Air Forces in Europa. Die US Air Force nutzt den Stützpunkt hauptsächlich als europäische Drehscheibe für Fracht- und Truppentransporte sowie als Ziel von Evakuierungsflügen, da sich im nahen Landstuhl das größte US-amerikanische Militärkrankenhaus, das Landstuhl Regional Medical Center, außerhalb der Vereinigten Staaten befindet.

Die Familien, die in Ramstein leben, gehen in amerikanische Restaurants oder besuchen das Kino auf der Air Base. Abends geht's zum Chor oder zur Basketballgruppe, die Jugendlichen haben ihren eigenen Treff. Daneben findet man Supermärkte, Eigenheime, Schulen und Kindergärten, alles verbunden über ein eigenes Straßenverkehrssystem. Eigentlich kann man alles, was man zum Leben braucht, auf der Air Base beziehen. Das einzige was knapp ist, ist der Wohnraum. Viele amerikanische Soldaten haben daher ihre Wohnungen in der näheren Umgebung der Air Base. Die ranghöheren Offiziere bis hin zum General wohnen direkt auf dem Gelände, um im Ernstfall schnell an Ort und Stelle zu sein.

Nachdem die SHS Gruppe diese verschiedenen Einrichtungen auf dem Militärgelände besichtigt hatte, ging es zum Höhepunkt des Tages, dem Begutachten eines der Transportflugzeuge auf den Start- bzw. Landebahnen des Flughafens. Die Gruppe musste dabei die strengen Sicherheitsvorschriften genauestens beachten. Unser Bild zeigt die SHS-Gruppe vor dem C-17

Transportflugzeug. Die C-17 Globemaster III ist das neueste Transportflugzeug der U.S. Air Force. Sie wurde speziell für den Langstrecken-Transport von Truppen konzipiert.



Alle 21 Teilnehmer waren von der Größe und der Komplexität der Militäranlage in Ramstein sehr beeindruckt. Diese Eindrücke konnten beim anschließenden Mittagimbiss im Restaurant Hemmingway's in Homburg verarbeitet werden. Das Mittagessen und die gemeinsame Rückfahrt nach Saarbrücken boten den Mitgliedern ausreichend Möglichkeit, Kontakte neu aufzubauen oder vorhandene Kontakte zu pflegen.

## Impressum

SHS Foundation  
Altenkessler Str. 17 / B5  
66115 Saarbrücken  
Telefon: +49 681 954 49-10  
Telefax: +49 681 954 49-55  
E-Mail: [info@shsfoundation.de](mailto:info@shsfoundation.de)  
[www.shsfoundation.de](http://www.shsfoundation.de)